

ELAN GmbH - Jugendberatungsstelle

1. Handlungsfeld/Zielgruppe(n):

Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klassen der Mittelschulen der Stadt Fürth

2. Fördermittel aus dem Soforthilfeprogramm 2022:

34.500 Euro

3. Wie wurden die Mittel eingesetzt?

Die ELAN GmbH hat seit 01.10.2021 eine zusätzliche 20-Stunden-Stelle für das Projekt „KiQ-Mobil Beratungsbus“. Bis einschl. 03/2022 hatte eine Mitarbeiterin, die bereits Erfahrung im Übergangsmanagement hatte, die aufsuchende Arbeit mit dem KiQ-Beratungsbus übernommen, ab 04/2022 übernahm ein neu eingestellter Mitarbeiter diese Aufgabe.

Der Bus fährt einmal pro Monat jede der Fürther Mittelschulen mit dem Beratungsbus an. Im ersten Schritt erfolgen Kontaktaufnahme, Motivationsarbeit, aktivierende Beratung und die Klärung individueller Möglichkeiten und Ressourcen der einzelnen Schüler/-innen.

Nach Annahme des Hilfsangebots durch die Schüler/-innen und einem Check zu den individuellen beruflichen Vorstellungen erfolgen daraufhin die Unterstützung beim Erstellen aussagekräftiger Bewerbungsunterlagen und eine beratende Begleitung im Bewerbungsprozess. An Schülerinnen und Schüler mit einem weitergehenden Beratungsbedarf werden Termine für persönliche Bewerbungsscoachings in der Jugendberatungsstelle vergeben.

4. Wieviel an Angebote(n), Unterstützung, Förderung, Begleitung etc. konnte dadurch realisiert werden?

Vorstellung des Projektes an den Mittelschulen:

Ab dem Schuljahr 2022/2023 stellte sich das Projekt an den Mittelschulen bei den Lehrkräften der Abgangsklassen vor. Der Mitarbeiter besuchte dazu mit einer Mitarbeiterin des Bildungsbüros an Vorstellungsterminen an den 7 Mittelschulen der Stadt Fürth. Dabei wurde noch einmal konkret das Konzept des KiQ-Busses vorgestellt, da die Lehrkräfte jedes Jahr wechseln und daher von dem Projekt im Zweifelsfall nichts wissen. Wichtig bei der Vorstellung war, dass sich die beteiligten Akteure einmal kennenlernen, ehe der Bus die Schulen einmal monatlich anfährt, und dass auf bestimmte Probleme und Sachlagen von Seiten der Lehrkräfte im Vorfeld hingewiesen werden kann.

Besuchstermine an allen Mittelschulen der Stadt Fürth:

Ab November 2021 bis Ende Juli 2022 wurden die einzelnen Mittelschulen der Stadt Fürth angefahren um die Schüler/-innen zum Thema Ausbildung beraten. Es gab Gespräche mit ca. 120 Schüler/-innen. Darunter waren vorwiegend Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse, aber auch Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse. Einige Jugendliche wurden auch öfter beraten, da sich ihre Situation oder ihre Interessen im Laufe des Schuljahres geändert hatten. So wollten einige zu Schuljahresbeginn noch keine tiefer gehende Beratungsunterstützung, was sich jedoch zum näher rückenden Schuljahresende änderte. Andere Schüler/-innen wollten jedoch lediglich ihre Bewerbungsunterlagen überprüft haben.

Neben den 9. Klassen der Mittelschulen wurden auch noch die Klassen des M-Zweigs, die V-Klassen und die Praxisklasse der MS Soldnerstraße miteinbezogen.

Hilfe bei der Praktikumssuche:

25 Schülerinnen und Schülern wurde konkret während der Gespräche an den Schulen geholfen, einen Praktikumsplatz zu finden, z. B. durch gemeinsame Suche nach einem Praktikumsbetrieb im Internet und dem darauffolgenden telefonischen Anruf durch die Schülerinnen und Schüler.

Hand-in-Hand-Projekt:

Bei Hand-in-Hand wurde in Kooperation mit dem Bildungsbüro und den Berufsberater/-innen der Agentur der Arbeit ab Juni bis Ende Juli noch einmal mit ca. 50 Schüler/-innen ohne vorhandene berufliche Zukunftsperspektive gesprochen und Anschlussmöglichkeiten aufgezeigt.

Weitergehender Beratungsbedarf:

Bei einigen Schülerinnen und Schülern wurde weiterer Beratungsbedarf festgestellt. Insgesamt 15 Jugendliche wurden durch eine anschließende Einzelberatung unterstützt.

5. Sonstiges/Ausblick

Die meisten Schüler/-innen und Schüler kennen die Möglichkeiten für Bewerbungshilfe, außerhalb evtl. Berufsorientierungsmodule an den Mittelschulen nicht, deshalb würden sie ohne das Hilfsangebot nicht auf die Idee kommen um Hilfe zu bitten. Eigenrecherche nach passenden Ausbildungsplätzen außerhalb der Schule fällt den Jugendlichen enorm schwer. Einigen Jugendlichen fällt es dann zudem noch sehr schwer mit fremden Menschen reden zu müssen, auch telefonisch. Durch die Einzelgespräche an der Schule haben die Schülerinnen und Schüler eine konkrete Ansprechperson, was es ihnen einfacher macht, bei der Jugendberatungsstelle anzurufen. Zudem ist es auch hilfreich, dass sie während der Schulzeit am Bus einen Beratungstermin ausmachen können.

Würde das Angebot wegfallen würden neben den genannten Punkten auch andere Hilfen wie bspw. die Unterstützung bei der Bewerbung um einen Praktikumsplatz fehlen. Trotz der Hilfe der Lehrkräfte würde es den Jugendlichen an Orientierungsmöglichkeiten fehlen und sie wären alleine von der Hilfe eines Freundes oder von Verwandten abhängig, deren Wissen meistens oft auch nur recht mangelhaft ist, was das Schreiben von Bewerbungen betrifft. Zudem fehlt es oft an der technischen Ausstattung für Internetrecherche und das Schreiben einer ansprechenden Bewerbung. Beim Wegfall wäre somit der Übergang von Schule zu Beruf bzw. Ausbildung für Schülerinnen und Schüler der Mittelschulen erschwert.

Da es sich nur um eine 50%-Stelle handelt, ist der Umfang der beratenden Tätigkeit begrenzt: nur ein Teil der Schülerinnen und Schüler kann direkt beraten werden. Dazu kommt: aktuell ist für Schüler/-innen im Rechtskreis SGB II keine Weiterberatung in der Jugendberatungsstelle möglich. Sie gehören nicht zur Zielgruppe (gemäß 16 h SGB II). Schüler/-innen können aktuell im Rahmen des AVGS für sozialpädagogisches Übergangsmanagement beraten werden. Die Erteilung von AV-Gutscheinen für Schülerinnen und Schüler aus dem Rechtskreis SGB II ist aktuell aber nicht möglich.

Deshalb ist es erforderlich, die Möglichkeit zur Beratung durch den KiQ-Mobil-Mitarbeiter weiterhin zu gewährleisten.

(Sabine Seifert, ELAN gGmbH)